

# „Wir sind Erde“

## Weltliches Oratorium inspiriert von der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus Urfassung des Librettos

### **Handelnde Personen**

**Dataist (hoher Tenor):** Vertreter des ökologischen Wissens, nüchternen Wissenschaftler, hat Distanz zum Geschehen, setzt auf Problemlösung durch technische Innovationen, sein Weltbild die Messbarkeit des Geschehens, daher „Dataist“.

**Theistin (Alt/Mezzo):** Vertreterin der Religionen, Künste und aller spirituellen Philosophien, setzt auf Rettung durch Versöhnung mit der Natur, durch ökologische Umkehr und künstlerisch-ästhetische Imagination einer besseren Zukunft.

**Humanistin (Sopran):** Vertreterin der Moral, plädiert für ökosoziale Gerechtigkeit und die Perspektive der Armen, begreift die ökologische Krise als soziale Krise; steht für die Perspektive der Menschenrechte, der aufgeklärten Vernunft und einer „Erfüllung im Diesseits“; vermittelnd; fordert aktives Handeln ein.

**Skeptizist (Bass):** Vertreter der kritischen Selbsterkenntnis, voller Zukunftsangst, Sorge und Zweifel, weiß um die inneren Widersprüche und Ambivalenzen des Menschen, weist kritisch-entlarvend auf die Grenzen der vielfältigen Lösungsversprechen hin.

**Erzähler\*in (tiefer Tenor):** Entspricht der Figur des Evangelisten im klassischen Oratorium, erzählt und erklärt Hintergründe, gibt Sachinformationen, formuliert Übergänge zwischen einzelnen Passagen; ein Bote, vielleicht ein Engel; teilweise eher gesprochen als gesungen, eventuell mit dem Skeptizisten verschmelzen?

**Chor:** große Besetzung, dominiert im zweiten Satz.

Jede Stimme hat ihre eigenen sprachlich und musikalisch wiedererkennbaren Merkmale.

### 1. Ouvertüre und Rahmenhandlung

#### **Ouvertüre**

Instrumentelle Exposition zu den Leitthemen des Oratoriums: Gegensatz zwischen Harmonie und Disharmonie, Schönheit der Schöpfung und ihrer Zerstörung, Ausgeglichenheit und Unausgeglichenheit, Glaube und Zweifel, Hoffnung und Verzweiflung, rasendem Stillstand der Beschleunigungsgesellschaft und der inneren Ruhe von Momenten, in denen etwas von erfüllter Natur-, Selbst- und Gotteserfahrung durchscheint. Das Leitmotiv des Klimawandels klingt schon als leise Melodie, in der sich das Unheil ankündigt, an.

## Rahmenhandlung

Dataist

Bedecken wir den Himmel mit Wolkendunst,  
und üben, Götter selber nun,  
uns in der Kunst, zu verdunkeln  
die Sonne, zu kühlen die Erde  
mit Macht und mit Wissen,  
wie sie niemals zuvor uns gegeben.

Wer rettet sonst vom Tode uns  
und die sich erhitzende Erde?  
Wer, wenn nicht wir selbst, hilft uns  
wider alles, das auf uns lastet,  
uns ängstigt?

Sind wir's nicht selber,  
die mit neuer Glut des Wissens  
berufen sind zu handeln  
und zu schmieden eine Erde,  
die widersteht der Flut des Wandels,  
den wir selber schufen?

Hier stehen wir und sind bereit  
zu wagen eine neue Epoche  
in der Geschichte der Erde,  
die Epoche des Menschen,  
in der wir die Erde anpassen  
an unsre Bedürfnisse.  
Erde und Himmel, die wir nun  
selber erfüllen, damit uns  
die Rettung gelingt und das Werk  
unsrer Schöpfung, die Erde.

Theist

Halt inne und sieh:  
**Wir sind Erde.** Wir selber  
sind aus dem Boden gemacht,  
den unsre Füße betreten.  
Wir atmen die Luft, die Sonne  
und Pflanzen uns schenken.  
Wir teilen den Himmel  
und diese Erde mit Brüdern  
und Schwestern: mit allen Geschöpfen.  
Wir sind keine Götter,  
die neue Erden erschaffen,  
nur Hüter sind wir  
in der Sorge für das gemeinsame Haus,

die eine und einzige Erde,  
die Gott uns gegeben.

Humanist

Bevor wir es wagen, zu wandeln  
die Erde, bleibt unser Wagnis,  
zu wandeln uns selbst.  
Solange wir Menschen,  
getrieben von Neid und von Gier,  
uns selbst nicht neu schaffen,  
wird nichts sich verändern.  
Das Chaos in uns selbst zu bannen  
Ist unsere erste Pflicht.  
Wenn wir verdunkeln  
den Himmel mit künstlichen Wolken,  
so liegt der Grund dieses Dunkels in uns.  
Denn seit wir verloren Maß  
und Ziel unsres Menschseins,  
krankt auch die Erde, und mit ihr  
die Pflanzen und Tiere.  
So führt kein Weg uns vorbei  
an der Frage: Wer sind wir?

Skeptizist

Ich höre die Worte und verstehe  
die Bilder. Aber was hilft mir das?  
Es ist nicht die Zeit, nicht der Ort,  
dass wir spielen mit Worten.  
Ich habe Angst um mich selbst  
und um die nährenden Erde. Ich weiß nicht:  
Wem soll ich glauben?  
Wem kann ich glauben? Wer darf schon  
hoffen auf rettende Götter  
oder reden von Menschen,  
die göttergleich handeln? Ihr gebt  
nichts als Worte, weil Wissen Euch fehlt,  
so wie mir. – Wer sind wir? Ein Rätsel  
uns selbst und der Erde,  
bis wir verlöschen im Nichts.

## 2. „Was unserem Haus widerfährt“: Der Schrei der Schöpfung

Chor

Unsere Erde erwärmt sich: Sie hat Fieber.  
Schon bei zwei Grad kollabieren Ökosysteme,  
schmelzen Gletscher, nehmen Stürme  
und schwüle, gleißende Hitze an Heftigkeit zu.  
Das menschengemachte Klima ist

gefährlich für Menschen, Tiere und Pflanzen.  
Unsere Schwester Mutter Erde schreit auf.

Chor Die Schatzkammern der biologischen Vielfalt,  
werden rücksichtslos ausgebeutet.  
Die erhabenen Urwälder schwinden dahin,  
Reptilien und Insekten sterben in Massen,  
doch das Verlöschen einer Art  
ist wie eine Verstümmelung von uns selbst,  
wie eine tödliche Krankheit  
für jeden Einzelnen und den ganzen Planeten.

Chor Unser Haus, die Erde, verwandelt sich  
in eine unermessliche Mülldeponie:  
Plastikmüll schwimmt in den Meeren,  
schmutziges Wasser bringt tausendfach Tod.  
Wir ersticken in unseren eigenen Abfällen.

Chor Unter Klimawandel und Umweltzerstörung  
leiden zuerst die Armen.  
Die reiche Minderheit raubt  
den Nationen des Südens Ressourcen und Zukunft.  
Wir leben auf Kosten der Kinder und Enkel.  
Gerechtigkeit ist ein Fremdwort geworden.  
Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander,  
sondern nur eine einzige ökosoziale Krise.

Chor Beschleunigung prägt das moderne Leben.  
Immer schneller dreht sich das Leben der Städte  
im Hamsterrad des „Jetzt-Immer-Alles“.  
„Als sie das Ziel aus den Augen verloren,  
verdoppelten sie ihre Geschwindigkeit.“  
Wir alle leben im rasenden Stillstand:  
Der Rausch des Tempos verhindert  
innere Wandlung im Rhythmus des Lebens.  
Mensch und Schöpfung kommen außer Atem.  
Die Wurzel der ökologischen Krise ist  
eine kulturelle Entfremdung.

### 3. „Die menschliche Wurzel der ökologischen Krise“: die blinden Reaktionen

**Quartett** mit vier verschiedenen Reaktionen zum Klimawandel:

Leugnen (Tenor) Klimawandel hat es immer gegeben,

	Er ist eine unbewiesene Hypothese.
Ignorieren (Alt)	Der Klimawandel geschieht weit weg in fernen Räumen und Zeiten, uns betrifft er nicht.
panisch (Sopran)	Es ist schon zu spät, das Klima ist nicht mehr zu retten.
rationalistisch (Bass)	Wir brauchen noch viel Forschung, genauerer Wissen über Ursachen und Folgen, bevor wir sinnvoll beginnen können zu handeln.
Humanistin	Viele derer, die Ressourcen und Macht besitzen, konzentrieren sich vorwiegend darauf, die Probleme zu verschleiern und die Symptome der Krise zu verbergen. Sie erwecken den Anschein, als seien die Dinge nicht so schlimm.  Diese ausweichende Haltung dient dazu, unsren Lebensstil zu rechtfertigen, unsren maßlosen Konsum. Es ist die Weise, wie der Mensch sich die Dinge zurechtlegt, um die selbstzerstörerischen Laster weiter zu pflegen:  Er übersieht die Wunden der Natur, kämpft, um sie nicht anzuerkennen, schiebt die wichtigen Entscheidungen auf und handelt, als ob nichts passieren werde.
Chor	Es wird nichts nützen, die Symptome zu beschreiben, wenn wir nicht die menschliche Wurzel der Krise erkennen. Bevor wir es wagen, zu wandeln die Erde, bleibt unsere Pflicht, zu wandeln uns selbst.
Dataist	Die Menschheit ist in eine neue Ära eingetreten, in der uns die Macht der Technik vor einen Scheideweg stellt. Die humanistische Hoffnung auf moralischen Wandel und die Erziehung des Menschengeschlechts ist zu wenig. Sie hält nicht Schritt mit der Expansion des technischen Könnens. Die an Zahl und Ansprüchen wachsende Menschheit kann nur durch neue Technik versorgt werden. Wer der Innovation nicht vertraut, hat schon verloren.

Theistin	Viele Menschen versinken in wachsender Gier, in der Endlosigkeit ihrer Bedürfnisse, in Korruption und Machtkonflikten, in Worten, denen keine Taten folgen, in der Anhäufung von Reichtum, der nicht glücklich macht, in Angst vor dem Wandel.
Chor	Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann. Die despotische Anthropozentrik mündet in einen fehlgeleiteten Lebensstil.
Theistin	Kommt zur Besinnung: Der einzige Weg in die Zukunft ist Umkehr und Buße in Ehrfurcht vor dem göttlichen Schöpfer.
Skeptizist	Was hilft denn eure Umkehr und Buße? Wollt ihr euch durch Worte der Besänftigung von der Verantwortung befreien und ablenken vom Getriebe der Zerstörung? Wollt ihr wie in einem Ablasshandel die ökologische Schuld wegkaufen?
Erzähler ( <i>gesprachen</i> )	Der Konflikt kommt nicht zur Ruhe: Wie in einem Glaubensstreit stehen sich Theist und Dataist, Humanist und Skeptizist gegenüber und blockieren sich wechselseitig. Sind diese vier auch Stimmen in jedem von uns? Wie kreativ wir doch sind im Abschieben der Verantwortung!  Nicht nur die Umwelt ist voller Zerstörung, auch die Innenwelt des Menschen scheint aus dem Gleichgewicht geraten. Schaut auf die menschliche Wurzel der ökologischen Krise.
Chor	Schaut auf die menschliche Wurzel der ökologischen Krise.
Theistin u. Humanistin ( <i>Duett</i> )	Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen. Für eine solche ökologische Humanität gibt es schon Anzeichen und Aufbrüche.  Heimlich dürsten wir nach Wirklichkeit, nach Zeugung und Geburt, nach Leid und Tod,

nach einer neuen Beziehung zur Natur,  
in der wir die Entfremdung  
von ihr und uns selbst überwinden.

Chor Wir vergessen, dass wir selbst Erde sind.

#### 4. Die Schönheit der Schöpfung: Erfahrungen der ganzheitlichen Ökologie

Erzähler  
(*gesprochen*)

Der heilige Franz von Assisi  
ist Patron der Umwelt und Vorbild  
für die Achtsamkeit gegenüber den Schwachen  
sowie für eine froh und authentisch gelebte  
ganzheitliche Ökologie.

Er ist Mystiker und Pilger,  
der die Einfachheit in einer wunderbaren Harmonie lebte.  
Für ihn war jedes Geschöpf Schwester oder Bruder.

Er genießt hohe Achtung  
in allen Weltreligionen.

Franz von Assisi hat gewagt zu träumen  
und dadurch die Welt verändert.  
Lasst uns seinen Sonnengesang hören.

Chor

Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
Dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.  
Dir allein, Höchster, gebühren sie  
und kein Mensch ist würdig, Dich zu nennen.

Gelobt seist Du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,  
besonders dem Herrn Bruder Sonne,  
der uns den Tag schenkt und durch den Du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:  
von Dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist Du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne.  
Am Himmel hast Du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist Du, mein Herr, für Bruder Wind,  
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,  
durch das Du Deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist Du, mein Herr, für Schwester Wasser.  
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist Du, mein Herr, für Bruder Feuer,  
 durch den Du die Nacht erhellst.  
 Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist Du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,  
 die uns erhält und lenkt  
 und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Lobt und preist meinen Herrn  
 und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Chor                   Gott sah alles an, was er gemacht hatte:  
 Es war sehr gut.

Skeptizist           Ist die Natur nicht auch Daseinskampf?  
 Eine Ordnung von Fressen und Gefressenwerden?  
 Ist es nicht vermessen, das gut zu nennen?  
 Neid und Bosheit regieren die Welt.  
 Die Natur ist nicht gut!  
 Sie ist gleichgültig gegenüber unsrem  
 Leiden und Streben.

Dataist               Nein, es ist nicht Bosheit,  
 sondern einfach der Lauf der Dinge:  
 Lebewesen entstehen und wollen überleben,  
 dafür töten sie andere.  
 Die Natur ist weder gut noch böse.  
 Sie läuft einfach ab, ohne Seele,  
 ohne Erlösung und ohne Verdammung.  
 Einen Sinn gibt es nicht,  
 wir Menschen bilden ihn uns ein.

Theistin              Wenn alles keinen Sinn macht  
 wofür lohnt es sich dann überhaupt zu leben,  
 sich zu freuen, nach Visionen zu streben?  
 Eurer negativen Sicht entgeht  
 die unendliche Schönheit der Schöpfung.  
 Alle Lebewesen sind untereinander verbunden  
 und besitzen vor Gott einen Eigenwert.  
 Sie preisen ihn schon allein durch ihr Dasein.  
 Das ganze Universum ist ein Ausdruck der Liebe Gottes,  
 seiner grenzenlosen Zärtlichkeit uns gegenüber.

Chor                   Es war sehr gut.  
*(wiederholt immer wieder)*



- Theistin                    Der Erdboden, das Wasser, die Berge  
 – alles ist eine Liebkosung Gottes.  
 Die Weisheit und Vielfalt der Schöpfung  
 löst Staunen aus. Horche auf die Natur:  
 Was wäre, wenn es gäbe ein Lied  
 in allen Dingen, schlafend, ein Lied!  
 Und wir sprächen ein Wort, das uns  
 wandelt, uns hören lässt  
 das Singen der Welt?
- Chor                         Es war sehr gut.  
*(wiederholt immer wieder)*
- Skeptizist                Du gefällst dir in Klängen und Liedern,  
 ich aber habe Angst vor dem Tod unsrer Wälder,  
 ich höre kein Singen von Blumen und Bäumen!  
 Aus deinen blumigen Träumen  
 reißt mich ein Schrei,  
 der Aufschrei des Lebens.  
 Doch Schlafwandler du,  
 du gehst spazieren  
 im Garten der Worte,  
 machst dir aus Worten den Kranz,  
 den du dir selber aufs Haupt drückst,  
 während Blumen und Bäume krepieren.  
 Dein frommes Loblied der Schöpfung  
 wird widerlegt durch deine eigene Praxis.  
 Lass deinen Worten Taten folgen!
- Dataist                    Wer wirksam handeln will,  
 braucht ganzheitliche Lösungen,  
 welche die Wechselwirkungen der Natursysteme untereinander  
 und mit den Sozialsystemen berücksichtigen.
- Theistin                    Ich nenne das „ganzheitliche Ökologie“.  
 Wie die chemischen Bestandteile des Planeten  
 untereinander in Beziehung stehen,  
 so bilden auch die Arten der Lebewesen ein Netz,  
 das wir nie endgültig erkennen und verstehen.
- Chor                         Es war sehr gut  
*(wiederholt immer wieder)*
- Humanistin                Tiefer als das systemische Denken  
 ist die Erkenntnis der Liebe.  
 Liebe ist die Kraft des Schöpferischen,  
 sie ist die Kraft der Versöhnung,

die Quelle des Daseins,  
sie stiftet eine Gemeinschaft aller Geschöpfe.

Theist                    Leben ist Liebe und Begegnung,  
                              zugleich aber auch Auseinandersetzung und Konflikt,  
                              voller Gegensätze und Spannungen.  
                              In dieser Vielfalt liegt das Geheimnis  
                              des Konkret-Lebendigen.

Theist                    Das menschliche Dasein gründet in drei fundamentalen,  
                              eng miteinander verbundenen Beziehungen:  
                              der Beziehung zu Gott und uns selbst,  
                              der Beziehung zum Nächsten als Bruder und Schwester,  
                              der Beziehung zur Erde, die uns hervorgebracht hat und erhält.

Chor                      Es war sehr gut  
*(wiederholt immer wieder)*

#### *Musikalisches „Karussell“*

Erzähler                Wissenschaft, Religion und Kunst,  
*(mit Chor-Einwürfen)*   die sich auf unterschiedliche Weise der Realität nähern,  
                              können im Dialog ihr Wissen mehren.

Chor                      Im Dialog ihr Wissen mehren [*wie ein Echo wiederholen*].

Erzähler                Um zu sanieren, was wir zerstört haben,  
                              darf keine Form der Weisheit  
                              beiseitegelassen werden.

Chor                      keine Form der Weisheit beiseitelassen

Erzähler                Es bedarf der Synthese  
                              von Wissenschaft und Technik,  
                              die ungeahnte Möglichkeiten erschließt,

Chor                      ungeahnte Möglichkeiten erschließt

Erzähler                von Glaube und Vernunft,  
                              die Hoffnung säen und Perspektiven öffnen,

Chor                      Hoffnung säen

Erzähler                von Kunst und Politik,  
                              die die Herzen erreichen und Taten hervorbringen.

- Chor                            Taten hervorbringen.
- Chor                            Leben ist immer auch Konflikt.  
 Wer sind wir? Ein Rätsel uns selbst und der Erde,  
 bis wir verlöschen im Nichts.
- Doch wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch.
- (STILLE)
- Chor                            Die Einheit ist wichtiger als der Konflikt,  
 das Ganze ist wichtiger als der Teil,  
 die Zeit ist wichtiger als der Raum,  
 die Wirklichkeit ist wichtiger als die Idee.
- Quartett*  
 Alle                            Das menschliche Herz ist voller Widersprüche,  
 getrieben von Hoffen und Wünschen,  
 Erkennen und Leugnen,  
 von Zweifel und Trauer.  
 Ich selbst trage die Gegensätze in mir.  
 Ich bin Kläger und Angeklagter:  
 Ich bin Teil des Problems und gerade  
 deshalb auch Teil der Lösung.
- Wenn ich selbst mich wandle,  
 kann Wandel geschehen.  
 Wenn ich nicht stets andere nur  
 beschuldige, sondern Frieden suche  
 in mir selbst und die Gegensätze  
 versöhne als inneres Team.
- Wir wollen als Brüder und Schwestern leben  
 und die Güter der Schöpfung  
 mit den Armen teilen.  
 Damit wir Beschützer der Welt sind  
 und nicht Räuber,  
 damit wir Schönheit säen  
 und nicht Zerstörung,  
 Hoffnung stiften und  
 Gewalt überwinden.
- Mit der Kraft göttlicher Liebe  
 wollen wir das Leben hüten und Schönheit  
 schützen. Wir wollen niemandem schaden,

sondern einander ermutigen  
in unserem Ringen um  
Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

#### 5. Ein neues „Bündnis zwischen Menschheit und Erde“: Die Notwendigkeit, jetzt zu handeln

- Chor Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der nachhaltige Entwicklung auf den Weg gebracht wurde, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam, als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.
- Humanist Die Erde ist ein gemeinsames Erbe,  
dessen Früchte allen zugutekommen müssen,  
ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle.  
Die Schöpfung gehört jedem,  
wir haben sie nur von unseren Kindern geliehen.  
Auch für den Klimawandel werden sie  
Rechenschaft von uns fordern.
- Theist Erneuerung geschieht von den Rändern her.  
Ihr Schlüssel ist das Abgeben von Macht.  
Auch die Kirche muss auf Privilegien verzichten  
und sich auf die Seite der Armen und Entrechteten stellen.  
Lieber einer „verbeulte“ als eine triumphale Kirche.  
Nur so gelingen Umkehr und  
ein befreiender Perspektivenwechsel.
- Chor Wir wollen einen neuen Lebensstil,  
geprägt von der Freude an der Natur,  
inspiriert durch die unerschöpfliche Kraft des Einfachen,  
naturverbunden und solidarisch.
- Genügsamkeit kann Ausdruck von Stärke sein,  
von innerem Reichtum und Freiheit.  
Reduktion schafft Klarheit,  
weniger ist mehr.
- Wenn wir die Selbstfixierung überwinden,  
können sich alternative Lebensstile entwickeln,  
voll Lebensfreude und Glück,  
und eine andere Gesellschaft wird möglich.
- Ökologie ist mehr als Gesinnung,

sie ist Achtsamkeit im täglichen Leben:  
Alltagsökologie.

Theistin	Die Natur ist das Eigentum Gottes. Ihm sind wir Rechenschaft schuldig. Demut tut Not und Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes.
Humanistin	Wir sollen die Umwelt schützen, in Verantwortung für die kommenden Generationen. Menschenschutz ist Umweltschutz. Ethik ist wichtiger als Religion.
Dataist	Einzig auf der Basis neuer Technologie kann unsere Zivilisation überleben. Wir brauchen das Wissen global vernetzter Daten. Wir sind nur Information im Spiel des Lebens. Der Mensch ist ein Vagabund am Rande des Universums, es ist taub für seine Musik und gleichgültig gegen seine Hoffnungen, Leiden oder Verbrechen.
Terzett	<i>(Theistin)</i> Demut tut Not und Gehorsam <i>(Humanistin)</i> Menschenschutz ist Umweltschutz <i>(Dataist)</i> Der Mensch ist Vagabund am Rande des Universums.
Sprecher <i>(gesprochen)</i>	Jeder von Euch hat eine Teilwahrheit. Wenn ihr dies erkennt und aufeinander hört, können sich eure Sichtweisen fruchtbar ergänzen. Der Dialog der Weltanschauungen und Religionen ermöglicht gemeinsames Erkennen und Tun. Ökologie und Ökumene gehören zusammen. Sagt an: Was ist der Kern eurer jeweiligen Perspektive?
Judentum <i>(Chor [Solosänger])</i>	Die ganze Schöpfung ist Ebenbild Gottes. Ökologisches Wissen prägt die biblische Tradition von Anfang an. Die Weisheit des naturverbundenen Lebens steht hinter vielen unserer Gebote.
Christentum <i>(Chor [Solosänger])</i>	Durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist die ganze Schöpfung zum Ort seiner Gegenwart geworden. Die Schöpfung ist der Leib Gottes.

Islam (Chor <i>[Solosänger]</i> )	Wir sind nicht Eigentümer, sondern nur Verwalter der Schöpfung. Alle Menschen sind Allah Rechenschaft schuldig.
Buddhismus (Chor <i>[Solosänger]</i> )	Askese wird uns auf den geistigen Pfad der ökologischen Erneuerung führen. Der Schlüssel zu Glück und zur Überwindung der Gier ist die Erleuchtung Buddhas, dass alles Sein nichtig ist.
Hinduismus (Chor <i>[Solosänger]</i> )	Gewaltlosigkeit im Umgang mit Tieren ist der Anfang für eine ökologische Umkehr. Achtet das Göttliche in jedem Wesen und ihr werdet zurückfinden zur Harmonie der Schöpfung.
Naturreligion (Chor <i>[Solosänger]</i> )	Unser Schicksal hängt ab vom Wohlwollen der Naturgeister. Lernt von den Naturreligionen, die älter sind als ihr alle zusammen, dass ihr Teil der Erde seid.
Atheist	Es gibt keine göttlichen Wesen und Geister Wir selbst sind es, die die Götter erschaffen nach unserem Bilde: Homo Deus. Wir selbst müssen die Verantwortung übernehmen.
Quartett	Vereint in derselben Sorge können Glaubende aller Religionen, Hoffende und Zweifelnde, Arme und Reiche, Junge und Alte Vieles bewegen. In der lebendigen Vielfalt liegt ein ungeahnter Reichtum. Eine andere Welt ist möglich.
Theistin	Lasst uns den Streit überwinden und einen neuen Bund mit der Erde schließen. Der Mensch ist Teil der Schöpfung, Geschöpf unter Geschöpfen. Jetzt müssen wir handeln, hier und heute.

## 6. Finale

### Rahmenhandlung

Dataist ( <i>gesprochen</i> )	Wir erleben die Morgendämmerung einer neuen Epoche: Das Zeitalter ökologischer Humanität. Darin weist das Wissen der Forschung den Weg für ein neues Bündnis zwischen Mensch und Erde.
Humanistin	Mehr als Wissen ist Weisheit. Achte die Gebote des Lebens, vermeide die Hybris, entfliehe dem rasenden Stillstand, komm zur Besinnung und handle!
Theistin ( <i>gesprochen</i> )	Sind wir nicht Teil der Natur und ihrer Gesetze mit all unserem Sein? Erkenne: Schwestern und Brüder sind unsere Mitgeschöpfe. Wir sind Erde. Der Regenbogen ist Zeichen des Bundes: Versöhnung und Friede. Aus Farben einen Sonnengesang Wie der heiligen Franz ihn gesungen.
Skeptizist ( <i>gesprochen</i> )	Doch Heilige sind wir nicht, kein Sonnengesang war's, was wir gesungen. Schwach sind wir und voller Widersprüche. Doch wenn wir unsere Schwäche erkennen, können wir Stärke gewinnen.
Humanistin ( <i>gesprochen</i> )	Wage zu träumen, denn selbst sind wir Erde, die träumt: <i>Adam</i> – dem Ackerboden entnommen, <i>Homo</i> – Humus – Erde mit göttlichem Odem. <i>Humilitas</i> – Demut – lässt uns die Erdverbundenheit spüren. <i>Humor</i> ist der Boden, der unsere Zuversicht nährt und uns Kraft gibt zu handeln. Wir sind Kinder der Erde, ihr zugehörig von Anbeginn.

Chor

*(gesprochen)*

In dir selbst erkenne die Stimme  
von Visionären und Zweiflern,  
die hier miteinander gerungen.  
Wer die Vielheit erkennt in sich selbst  
wird fähig zur Wandlung.  
So sei selbst der Neubeginn,  
den von der Welt du erhoffst.  
Wer in Systemen erstarrt,  
der scheitert. Doch in  
Widerstreit und Wandel  
kann Freiheit entstehen.  
Und das Leben geht weiter.

### Instrumentelles Finale

Musikalische Gedanken: Aufnehmen der Motive des Anfangs in der polaren Spannung zwischen Lob der Schönheit/Harmonie und Leiden unter der Zerstörung/Disharmonie, auch mit Melodien, Harmonien und Rhythmen der Passage zu Gegensatzlehre; ein eher fragender Schluss.